

Auch im Schwimmen mit Miniteam

Fabio Toscan (23), Theresa Hefel (22) und Samina Aljimovic (16) starten an den Kleinstaatenspielen in Malta für Liechtenstein.

Philipp Kolb

Die Zeiten, als Liechtenstein seinen Medaillenspiegel an den Kleinstaatenspielen wegen den Schwimmern so richtig aufpolieren konnte, sind vorbei. An den letzten Spielen dieser Art räumten Julia Hassler und Christoph Meier jeweils gleich mehrere Medaillen ab. Nach ihren Rücktritten werden jetzt kleinere Brötchen gebacken, und ganz allgemein ist auch die Grösse der Schwimmdelegation massiv geschrumpft. Gerade einmal drei Schwimmathleten reisen mit nach Malta – sechs hätten es eigentlich sein können, doch potenzielle Kandidaten wie Leander Erne (Maturaprüfungen), Hermine Bloch (langer Auslandsaufenthalt ohne Training) und Michelle Wahl (Maturaprüfungen und Bandscheibenverletzung) müssen passen. Schwimm-Nationaltrainer Alexander Bregenzer gibt aber Entwarnung. «In zwei Jahren oder dann spätestens in vier Jahren werden wir wieder mit einer schönen grossen Gruppe dabei sein. Im Nachwuchs kommen künftig einige vielversprechende Talente nach.»

Drei Sportler aus drei verschiedenen Vereinen

Für Bregenzer werden es die ersten Spiele sein und er gesteht: «Ich bin schon ein wenig nervös und freue mich riesig darauf. Die Spiele haben in Liechtenstein einen sehr hohen Stellenwert.» Er wird in Malta drei Sportler betreuen, die alle aus anderen Vereinen kommen. Am besten kennt er das «Küken» des Teams, die mit 16 Jahren noch sehr junge Samina Aljimovic. Sie trainiert mit der Schwimgemeinschaft Liechtenstein (SGLie) immer bei Bregenzer. «Für sie geht es klar um das Sammeln von Erfahrungen. Darum startet sie auch nur in wenigen Disziplinen. Wir wollen hier keine Experimente machen. Mehr kommt dann in zwei oder vier Jahren dazu», so



Theresa Hefel (l.), Fabio Toscan (oben rechts) und Samina Aljimovic bilden das Schwimmteam an den Kleinstaatenspielen in Malta.



Bilder: pd

Bregenzer. Aljimovic geht über 200 Meter Brust, 100 Meter Brust und 50 Meter Delfin an den Start. Für Aljimovic wird sich Bregenzer auch am meisten Zeit nehmen, da die anderen beiden Athleten viel erfahrener sind und schon wissen, wie der Hase läuft.

Theresa Hefel vom YPS-Club hat zum Beispiel bereits eine Kleinstaatenspiel-Medaille zu Hause. Eigentlich hat die 1,86 Meter grosse Athletin mit dem Schwimmen bereits aufgehört. 2019 trat sie zurück – drei Jahre später hat sie YPS-Trainer Zoltan Legendi anlässlich der Landesmeisterschaften in Eschen für eine Ehemaligen-Staffel eingeladen. Hefel hat

mitgemacht und ist seither wieder voll dabei. Fünf bis sechs Wassertrainings pro Woche plus zwei- bis dreimal Krafttraining gehören jetzt wieder zum Trainingsplan. Hefel studiert Sportwissenschaften an der Uni Innsbruck. Für eine Medaille wie in Montenegro 2019 wird es für sie aber eng – Finalqualifikationen könnten aber drinliegen und je nachdem, was die anderen Nationen an Konkurrenz schicken, kann vielleicht ja doch von der Medaille geträumt werden. Hefel startet über 50 und 100 Meter Freistil und Delfin. Am stärksten wird sie über 50 Meter Delfin eingeschätzt. «Sie ist erst seit Kurzem wieder zurück im

Leistungssport und darum geht auf den Kurzstrecken wohl am meisten – mit Dynamik kann sie das dort wettmachen und ihre Körpergrösse kommt ihr auch zugute», erklärt Trainer Bregenzer.

Fabio Toscan will ins Finale

Wie Hefel trainiert Bregenzer auch den dritten Athleten im KSS-Schwimmteam, Fabio Toscan, nicht. Der 23-Jährige gehört dem Schwimmclub Witzenbach an und könnte in Malta am ehesten Richtung Podest schwimmen. Bregenzer relativiert aber: «Ich möchte mich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Final-Qualifikationen

sind das Ziel. Ob es für Edelmetall reicht, hängt auch mit der startenden Konkurrenz zusammen. Nach Corona könnten viele Nationen mehr auf die Jugend setzen und die routinierteren Schwimmer nicht mehr dabei haben.» Toscan geht über 100 und 200 Meter Rücken an den Start, zudem ist er für 100 Meter Brust, 200 Meter Freistil und 400 Meter Lagen angemeldet. Ob er hier auch wirklich startet, entscheidet der St. Galler vor Ort. Die Paradeisziplin ist für den Liechtenstein-Schweizer 200 Meter Rücken.

Für Toscan sind es die ersten Kleinstaatenspiele, auf die er sich aber akribisch vorberei-

tet hat. Der 23-Jährige erklärt: «Bei Schweizer Wettkämpfen ist man oft verwöhnt. Man kennt den Pool, das Hotel und das ganze Drumherum bereits. Darum habe ich zuletzt auch internationale Events gesucht, um mich für die Spiele in Malta vorzubereiten.»

Sein Ziel sind Finalqualifikationen. Er macht aber auch kein Geheimnis daraus, dass dann im Finale alles möglich ist – sprich auch eine Medaille. Dabei ist aber vor allem auch die Startliste der anderen Nationen entscheidend, und die wird Toscan, wie auch alle anderen Sportler der Kleinstaatenspiele, erst in Malta selber zu Gesicht bekommen.



Vanoni und Schwendinger sind die Fahnenträger

Kleinstaatenspiele Bereits 18 Fahnenträgerinnen und Fahnenträger haben Liechtensteins Fahne an Kleinstaatenspielen getragen. An der Eröffnungsfeier der Spiele in Malta 2023 kommen nun zwei weitere dazu. Für Liechtenstein werden die Schützlin Larissa Vanoni und der Judoka Raphael Schwendinger während des Einmarschs der Nationen die Fahne tragen.

Für beide stellt dies eine Premiere dar. Die Eröffnungsfeier findet am 29. Mai ab 20.45 Uhr in «The Granaries», einem der grössten öffentlichen Plätze auf Malta, statt. Extra für die

Zeremonie wurde ein Open-Air-Stadion für 5000 Zuschauer aufgebaut, und die Feier wird live im maltesischen Fernsehen übertragen.

Erstmals Fahnenträger und Fahnenträgerin

19 Athleten werden Liechtenstein vom 29. Mai bis 3. Juni an den Kleinstaatenspielen auf Malta in sieben Sportarten vertreten. Insgesamt werden gegen 1000 Teilnehmende aus den neun europäischen Kleinstaatenspielen auf der Mittelmeerinsel erwartet. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kleinstaatenspiele werden je eine Athletin



Larissa Vanoni und Raphael Schwendinger.



Bilder: pd

und ein Athlet die Fahnen der neun Kleinstaatenspieler Europas tragen. Die maltesischen Organisatoren folgen damit einer Tradition, die das Internationale Olympische Komitee (IOC) an den Olympischen Spielen Tokyo 2020 startete und die unter anderem an den European Youth Olympic Festivals (EYOF) und an den Ende Juni stattfindenden European Games fortgeführt wird.

Liechtensteins Athletinnen und Athleten stehen bereits ab Montag, 29. Mai, im Einsatz. Alle Einsatzzeiten und Resultate sind auf der Webseite des LOC einsehbar. (pd)

Gopp wird in Stuttgart Neunter

Inlineskaten Am Sonntag fand anlässlich des Stuttgart-Laufs auch ein Inline-Halbmarathon statt. Unter den rund 170 Teilnehmern waren von Speedskating Liechtenstein der Vereinstrainer Silvano Veraguth (CH) und der Ruggeller Harald Gopp (FL) am Start. Veraguth sprintete nach einem aktiven Rennen trotz eines muskulären Problems auf dem tollen vierten Gesamtrang durch das Ziel. Harald Gopp fuhr, nachdem er letzte Woche beim Heimrennen gesundheitlich nicht ganz fit war, in der gleichen Gruppe auf dem sehr guten 9. Rang durch das Ziel. (pd)